Gütertrasse: Rot-Grün fehlen „valide Zahlen“

Watermann und Piel begründen ihr Nein im Landtag

VON FRANK HENKE

Hameln/Hannover. Für die Vertreter der Bürgerinitiative Transit klingt es nach einer vergebenen Chance – einer Chance der heimischen Landtagsabgeordneten, „sich eindeutig für die Region zu positionieren“. Der Landtag hat vorgestern einen Antrag der CDU-Fraktion abgelehnt. Ihr Inhalt: Bei der Suche nach einer Entlastung des Knotenpunkts Hannover vom West-Ost-Güterbahnverkehr soll sich die Landesregierung klar für einen Ausbau der nördlichen Variante Minden–Hannover starkmachen. Dies wäre ein Votum gegen den von so manchem in der Region gefürchteten Ausbau der Weserroute Löhne–Hameln–Elze gewesen. Doch die rot-grüne Mehrheit im Landrat lehnte ab (wir berichteten gestern).

Kein Herz für die Ruhe des Weserberglandes also? Die grüne Fraktionsvorsitzende Anja Piel sieht das anders: „Wir haben ein hohes Interesse daran, valide Zahlen zu bekommen“, sagte die Fischbeckerin gestern. Eine Strecke ohne Grundlage herauszugreifen und zu favorisieren, sei jedoch „unseriös“. Die Grünen-Fraktion stimmte geschlossen gegen den CDU-Antrag.

Auch der Bad Pyrmonter Abgeordnete Ulrich Watermann stimmte mit der SPD-Fraktion dagegen. Der CDU-Antrag sei „Show“. Er richte sich nicht gegen die Löhner Bahn, sondern mit seiner deutlichen Prioritätensetzung auch gegen 21 andere Projekte im Land. „Alle 22 Strecken sollten geprüft werden“, sagt der SPD-Politiker. „Und dann gucken wir uns das an und entscheiden, was wir machen.“ Dabei hält er die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ausbau der Löhner Bahn aufgrund des notwendigen Lärmschutzes zu teuer würde, für hoch. „Ich bin nach wie vor gegen den Ausbau der Löhner Bahn“, betont Watermann. Und was ist mit der Streckenvariante, die zuletzt ins Gespräch gebracht wurde? Der Weg von Elze über Hameln und Watermanns Geburtsstadt Bad Pyrmont nach Altenbeken? Über diese würde bisher nur geredet, es lege jedoch nichts Schriftliches vor, „deshalb ist sie auch nicht prüfbar“, sagt der Abgeordnete.

Die Aktiven der Bürgerinitiative Transit Weserbergland nehmen diese dritte Variante „sehr ernst“, erklären Vorstandsmitglied Rüdiger Marahrens und der Vorsitzende Diethard Seemann. Denn „das Schlimme“ daran sei nun mal: „Es ist eine Billigvariante“, sagt Marahrens. Und offenbar gilt sie formal nicht als neue Trassenvariante, sondern wird von der für den Bundesverkehrswegeplan angemeldeten Trasse Elze–Hameln–Löhne mit abgedeckt. Zuletzt stritten CDU und SPD über diesen Vorschlag und vor allem das Wie und Wo seiner Bekanntgabe. Öffentlich wurde er bei einem Treffen von Transit-Vertretern und heimischen Abgeordneten mit Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. „Wenn wir in Berlin sind und das kommt vom Parlamentarischen Staatssekretär, dann ist da was dran“, kommentiert Marahrens die jüngste Debatte. „Egal, wo es herkommt. Es liegt auf dem Tisch.“

Nun jedoch würden sich Seemann und Marahrens statt des politischen Hickhacks ein gemeinsames Engagement der Region wünschen. In Bad Oeynhausen etwa würde die Politik in dieser Frage parteiübergreifend zusammenarbeiten. Diesen Wunsch versteht auch Grünen-Fraktionschefin Anja Piel. Doch das ginge nun mal nicht „ohne vernünftige Entscheidungsgrundlage“.

Rollen Güterzüge künftig verstärkt über Bad Pyrmont nach Altenbeken? dpa

DWZ Freitag 25. Juli 2014